

1. Veröffentlichung von Rechtsvorschriften

Im Amtlichen Teil des elektr. Bundesanzeiger vom 1. Juli 2026 wurde veröffentlicht:
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

2. Aus der Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher LandFrauentag 2026: Unter dem Motto „gestalten.begeistern.bewegen.GEMEINSAM“ kamen LandFrauen und politische Ehrengäste zusammen

Essen, 30.06.2026 – Rund 5.000 LandFrauen aus ganz Deutschland haben heute beim Deutschen LandFrauentag in Essen ein deutliches Signal gesendet: Zukunft entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, andere begeistern und gemeinsam etwas bewegen. Unter dem Motto „gestalten.begeistern.bewegen.GEMEINSAM“ würdigte der Deutsche LandFrauenverband herausragendes ehrenamtliches Engagement und diskutierte die Rolle von Frauen als Gestalterinnen einer demokratischen und lebenswerten Gesellschaft.

Der Festakt machte deutlich, welche zentrale Rolle Frauen für die Zukunft ländlicher Räume, der Landwirtschaft und der Demokratie spielen. Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst würdigte dabei insbesondere das Engagement der LandFrauen: „Es gibt keinen Ort, an dem die LandFrauen nicht vertreten sind.“ Gleichzeitig sprach er sich für mehr gesellschaftliche Anerkennung der Landwirtschaft aus: „Landwirtinnen und Landwirte verdienen mehr Anerkennung und Wertschätzung.“ Mit Blick auf die Zukunft stellte er fest: „Die Zukunft der Landwirtschaft wird von Frauen im ländlichen Raum mitentschieden.“

Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer unterstrich die Bedeutung des Ehrenamts und kündigte an, sich für bessere Rahmenbedingungen einzusetzen. Mit Blick auf die Landwirtschaft betonte er: „Ohne Frauen geht in der Landwirtschaft, im wahrsten Sinne des Wortes, nichts.“ Auch die Arbeit der LandFrauen würdigte er ausdrücklich: „Die LandFrauen spielen eine wichtige Rolle und sind nicht mehr wegzudenken. Je sichtbarer die LandFrauen werden, desto größer wird ihre Vorbildfunktion.“

Dass ländliche Räume stärker in den Fokus rücken müssen, machte Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes, deutlich. „90% der Fläche in Deutschland sind ländliche Räume, hier leben 47 Millionen Menschen“, erinnerte sie. Gleichzeitig verwies sie auf fehlende Bildungsangebote, infrastrukturelle Defizite und überholte Rollenbilder als Ursachen dafür, dass viele junge Frauen ihre Heimatregionen verlassen. Ihr Appell: „Da müssen wir die Finger in die Wunde legen und nicht locker lassen die Missstände aufzuzeigen und Lösungen anzubieten.“



Die Gründerin der BioMolkerei Schauhof, Petra Zens wird als Unternehmerin des Jahres ausgezeichnet

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Deutscher LandFrauenverband würdigt weibliche Vorbilder aus den ländlichen Räumen

Im Rahmen des Deutschen LandFrauentages in Essen vergibt der Deutsche LandFrauenverband (dlv) erneut die Auszeichnungen „LandFrau des Jahres“ und „Unternehmerin des Jahres“. Mit den Auszeichnungen werden Frauen gewürdigt, die ländliche Räume mit ihrem Engagement, ihren Ideen und ihrem Gestaltungswillen voranbringen. „Vereine sind Lernorte der Demokratie. Doch dass wir uns einbringen, ist alles andere als selbstverständlich. In einer Zeit, die geprägt ist von gesellschaftlichen Umbrüchen, demografischem Wandel und steigender Einsamkeit, ist es von unschätzbarem Wert, wenn Menschen neben Beruf und Familie Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft stiften“, betont Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes, in ihrer Laudatio. Mit der Auszeichnung der „LandFrau des Jahres“ ehrt der dlv deshalb alle zwei Jahre Frauen aus den eigenen Reihen, deren Engagement besondere Anerkennung verdient. Sie gestalten die ländlichen Räume aktiv und haben die Themen der LandFrauen dabei immer im Blick. Insgesamt sechs Frauen wurden für ihre herausragenden Leistungen in Ehrenamt und Unternehmertum ausgezeichnet, zwei davon aus Nordrhein-Westfalen:

Melanie Tillmanns, LandFrauenverband Wassenberg, steht für moderne und erfolgreiche LandFrauenarbeit. Seit 2022 bringt sie sich als Ortsvorsitzende ein. Dabei gelingt ihr etwas Besonderes: Sie verbindet die Generationen, schafft attraktive Angebote für alle Frauen und erhält gleichzeitig Bewährtes. Ob Formate für die Jungen LandFrauen, der monatliche Stammtisch für die „Älteren“ oder kreative Öffentlichkeitsarbeit, Melanie Tillmanns entwickelt den Verband mit frischen Ideen weiter und nimmt dabei alle mit. Und das sehr erfolgreich. Mit Ideenreichtum und großer Tatkraft haben ihr Team und sie den Ortsverband Wassenberg neu belebt und von 50 auf über 170 Mitglieder wachsen lassen. Überdies setzt Melanie Tillmanns sich immer wieder für gesellschaftlich relevante Themen ein und stärkt das Netzwerk der LandFrauen über den eigenen Verband hinaus.

Petra Zens aus Willich (Nordrhein-Westfalen) hat mit der **BioMolkerei Schauhof** aus einer Idee ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut. Um den Familienbetrieb zukunftsfähig aufzustellen, gründete sie eine eigene Molkerei und verarbeitet heute rund 60 Prozent der Milch ihrer 90 Kühe zu Vollmilch, Joghurt und Eis. Sie steht für Regionalität, Qualität und hohe Tierwohlstandards. Finanzierung, behördliche Verfahren und Zweifel an ihrer Rolle als Unternehmerin stellten sie vor große Herausforderungen, die sie mit fachlicher Weiterbildung und großem Engagement meisterte. Die Jury würdigte insbesondere die Verbindung aus traditioneller Landwirtschaft und modernen Anforderungen sowie ihren Mut, neue Wege zu gehen und offen über die Herausforderungen ihres Weges zu sprechen.

<https://www.youtube.com/watch?v=ThUPpoRvgQA>

Zum Abschluss des Deutschen LandFrauentages dankte **Jutta Kuhles, Präsidentin des Rheinischen LandFrauenverbandes**, allen Mitwirkenden und Gästen. Dabei machte sie deutlich, wofür LandFrauen stehen und dass gesellschaftlicher Zusammenhalt von Verantwortung lebt: „Dafür stehen LandFrauen: Zusammenhalt, Unterstützung, Verlässlichkeit.“ Mit Blick auf den Deutschen LandFrauentag 2026 zog sie ein positives Fazit: „Heute hat gezeigt, welche Stärken in unserem großen bundesweiten Netzwerk stecken.“ (Quelle: dlv)

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

3. Nordrhein-Westfalen: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

APRIL	Gesamt	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Bekleidung, Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Energie	Gesundheit	Verkehr
2020	100,5	102,0	101,8	100,2	100,8	100,0
2021	102,4	103,2	101,4	101,3	101,1	106,1
2022	109,2	113,1	102,4	108,7	101,9	121,5
2023	116,5	132,7	107,2	114,3	104,9	124,2
2024	119,2	134,4	110,5	115,4	108,0	125,3
2025	121,4	138,7	111,1	116,5	111,2	126,6
2026	124,5	138,9	110,5	118,7	114,2	133,0

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2025

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

Monat	Gesamt	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Bekleidung, Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a.	Gesundheits- pflege	Verkehr
Januar	122,4	139,3	104,1	117,6	113,3	127,7
Februar	122,7	139,0	106,7	117,6	113,4	128,6
März	124,2	139,2	110,8	118,2	113,7	134,6
April	124,5	138,9	110,5	118,7	114,2	133,0

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

4. Deutschland: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

APRIL	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Gesamt	97,5	99,4	100,4	102,4	108,8	116,6	119,2	121,7	125,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	96,9	97,4	101,9	103,8	112,0	130,8	132,2	136,5	138,6
Nahrungsmittel	96,5	97,2	102,1	103,9	112,7	132,1	132,8	136,5	138,1
Brot und Getreideerzeugnisse	96,8	98,9	101,1	102,5	111,5	135,3	138,1	139,1	141,1
Fleisch und Fleischwaren	91,4	92,5	101,0	102,4	114,1	126,1	128,9	130,6	135,3
Molkereiprodukte und Eier	100,5	99,3	100,4	102,6	112,3	147,5	140,5	145,9	141,0
Vollmilch	101,2	95,5	98,6	103,3	113,2	143,5	128,3	137,5	128,3
Teilentrahmte Milch	99,7	94,8	98,3	104,2	116,1	147,8	135,6	141,6	130,2
Kondensierte Milch	100,2	97,5	99,4	102,9	110,6	163,3	158,2	165,4	162,3
Joghurt	100,5	102,1	103,4	100,1	109,0	136,1	135,4	134,5	133,7
Käse und Quark	100,5	99,6	100,1	103,0	110,2	153,9	145,0	152,2	141,6
Andere Milchprodukte	100,3	101,4	100,6	102,2	108,2	144,2	138,5	141,1	137,0
Butter	112,8	109,8	100,7	103,9	136,6	116,6	128,6	149,8	111,7
Margarine oder Pflanzenfett	95,8	97,3	101,5	103,8	122,2	167,8	155,8	152,5	159,2
Obst	99,2	90,8	101,8	102,8	105,9	112,5	117,4	124,4	128,9
Gemüse	92,2	101,2	109,4	112,5	122,8	139,6	131,5	138,8	140,7
Speiseeis	99,9	98,3	100,6	103,6	102,0	120,7	131,3	131,0	130,5
Bekleidung und Schuhe	102,9	103,9	101,8	101,3	102,7	108,0	111,1	112,2	112,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	96,7	98,8	100,2	101,2	107,6	114,5	115,9	117,2	119,1
Strom, Gas und andere Brennstoffe	96,3	100,5	101,5	101,1	129,7	157,1	152,1	146,9	146,4
Strom	93,9	96,7	101,1	100,8	120,0	138,5	127,7	124,5	118,9
Gas, einschließlich Betriebskosten	96,7	98,5	100,5	102,4	138,1	195,2	192,4	185,9	182,2
Gesundheit	97,4	98,6	100,6	100,5	101,2	104,6	107,6	110,6	112,8
Verkehr	99,5	102,8	99,9	105,6	121,4	124,6	125,7	127,5	137,4
Dieselkraftstoff	107,4	113,6	98,4	117,6	178,7	151,2	155,5	142,5	200,3
Superbenzin	107,4	113,0	94,4	117,7	156,9	145,0	147,7	135,2	164,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

5. Deutschland: Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

2021 = 100 (auszugsweise)

Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie, -art	2024	2025	2025	2026		Veränderung (in %)	
	Jahres-Ø	Jahres-Ø	April	März	April	Apr. 25	Mrz. 26
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	127,7	126,2	126,3	126,9	128,4	+1,7	+1,2
-Erdöl und Erdgas	138,5	128,7	134,9	129,0	163,5	+21,2	+26,7
-Nahrungs- und Futtermittel	130,7	134,6	135,3	131,5	131,9	-2,5	+0,3
-Margarine u.ä. Nahrungsfette	148,7	150,0	150,0	152,7	154,7	+3,1	+1,3
-Milch und Milcherzeugnisse	128,0	134,5	136,3	119,1	119,4	-12,4	+0,3
-Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	127,9	134,2	135,9	113,3	118,7	-12,7	+0,3
-Flüssige Milch und flüssiger Rahm, verarbeitet	129,8	140,0	140,3	123,6	122,6	-12,6	-0,8
-Butter u.a. Fettstoffe aus Milch; Milchstreichfette	161,7	168,9	180,1	109,7	110,3	-38,8	+0,5
-Käse und Quark	129,3	135,4	137,8	116,3	117,3	-14,9	+0,9
-Andere Milch und Milcherzeugnisse	114,1	117,4	116,5	119,4	119,9	+2,9	+0,4
-Speiseeis, auch kakaohaltig	130,9	142,6	144,4	140,1	138,0	-4,4	-1,5
-Futtermittel	112,2	112,6	116,1	110,2	111,3	-4,1	+1,0
-Futtermittel für Nutztiere	104,9	103,7	108,2	100,2	101,6	-6,4	+1,4
-Getränke	117,4	119,1	118,6	120,5	120,6	+1,7	+0,1
-Erfrischungsgetränke, natürliche Mineralwasser	121,4	124,4	124,1	125,7	126,0	+1,5	+0,2
Bekleidung	108,5	111,7	111,3	113,0	114,4	+2,8	+1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

6. Deutschland: Index der Großhandelsverkaufspreise

2021 = 100 (auszugsweise)

Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse (GH m. = Großhandel mit)	2024	2025	2025	2026	2026	Veränderung (in %)	
	Jahres- Ø ¹⁾	Jahres- Ø ¹⁾	Apr.	Mrz.	APRIL	Apr. 25	Mrz. 26
Gesamtindex	116,4	117,6	117,8	122,7	125,2	+6,3	+2,0
GH m. landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	112,0	113,3	117,1	112,6	115,6	-1,3	+2,7
GH m. Getreide, Rohtabak, Saaten und Futtermitteln	99,4	98,1	102,2	98,8	100,7	-1,5	+1,9
GH m. Blumen und Pflanzen	111,6	115,7	119,1	120,5	130,2	+9,3	+8,0
GH m. lebenden Tieren	142,3	148,9	151,9	142,0	144,6	-4,8	+1,8
GH m. Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	125,3	130,2	130,2	130,3	130,5	+0,2	+0,2
GH m. Obst, Gemüse und Kartoffeln	127,0	126,2	129,3	126,4	127,0	-1,8	+0,5
GH m. Fleisch und Fleischwaren	129,4	139,0	137,0	138,2	139,4	+1,8	+0,9
GH m. Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	132,2	139,7	141,7	130,2	130,6	-7,8	+0,3
GH m. Getränken	117,3	119,0	118,6	120,4	120,6	+1,7	+0,2
GH m. Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	140,5	177,3	178,9	167,4	165,4	-7,5	-1,2
GH m. sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln	127,1	130,0	129,5	130,0	130,2	+0,5	+0,2
GH m. Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren o.a.S.	126,4	130,2	130,0	130,1	130,2	+0,2	+0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

7. Deutschland: Verbraucherpreise für Milchprodukte 2026

Durchschnittspreise in €	Einheit	Jan. 2026	Feb. 2026	Mrz. 2026	Apr. 2026	Mai 2025	Jun. 2025	Jul. 2025	Aug. 2025	Sep. 2025	Okt. 2025	Nov. 2025	Dez. 2025
Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,08	1,07	1,06	1,07	1,13	1,15	1,15	1,15	1,15	1,15	1,13	1,07
Frischmilch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,07	1,07	1,06	1,06	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	1,16	1,07
H-Milch, Karton, 0,3% Fett	1 l	0,86	0,86	0,86	0,86	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,97	0,86
H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1 l	0,94	0,94	0,93	0,93	1,04	1,06	1,05	1,05	1,06	1,05	1,03	0,94
H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,04	1,02	1,01	1,00	1,13	1,14	1,14	1,14	1,13	1,13	1,11	1,02
Bio-Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,32	1,32	1,30	1,31	1,23	1,30	1,32	1,32	1,31	1,31	1,32	1,32
Bio-Frischmilch, Karton, 3,8% Fett	1 l	1,44	1,44	1,42	1,43	1,35	1,42	1,44	1,44	1,43	1,43	1,44	1,43
Bio H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,18	1,23	1,20	1,22	1,13	1,20	1,22	1,22	1,21	1,23	1,23	1,24
Bio H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,45	1,45	1,44	1,42	1,38	1,43	1,44	1,44	1,44	1,45	1,45	1,46
Bio H-Milch, Karton, 3,8% Fett	1 l	1,26	1,27	1,17	1,23	1,17	1,26	1,27	1,27	1,23	1,26	1,27	1,27
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,09	1,07	1,07	1,07	1,09	1,12	1,13	1,13	1,13	1,13	1,12	1,07
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,8% Fett	1 l	1,43	1,44	1,38	1,19	1,48	1,51	1,44	1,44	1,54	1,48	1,44	1,49
Weidemilch Frischmilch 3,8-3,9% Fett	1 l	1,44	1,44	1,42	1,42	1,40	1,44	1,47	1,47	1,46	1,47	1,48	1,47
Weidemilch H-Milch, Karton 1,5% Fett	1 l	0,96	0,95	0,95	0,96	1,06	1,08	1,07	1,07	1,07	1,07	1,03	0,95
Weidemilch H-Milch, Karton, 3,5-3,8% Fett	1 l	1,11	1,07	1,04	1,05	1,17	1,21	1,17	1,17	1,20	1,21	1,18	1,10
Milchimitate (Drinks)	1 l	1,49	1,53	1,53	1,54	1,55	1,56	1,54	1,54	1,54	1,53	1,54	1,54
Joghurtalternativen	1 kg	3,90	4,11	4,04	4,15	3,91	3,78	3,84	3,83	3,89	3,87	3,80	3,84
Butter ohne Zusätze gesamt	250 g	1,38	1,36	1,42	1,44	2,22	2,24	2,25	2,24	2,14	1,84	1,70	1,44
Butter, ohne Zusätze Handelsmarke	250 g	1,16	1,14	1,28	1,34	2,10	2,08	2,10	2,09	1,99	1,62	1,50	1,24
Butter, ohne Zusätze Marken	250 g	1,74	1,82	1,61	1,58	2,38	2,47	2,49	2,49	2,42	2,24	2,11	1,76
Mischfette	250 g	1,68	1,64	1,59	1,59	2,19	2,21	2,22	2,22	2,15	1,97	1,84	1,68
Kondensmilch, 7,5% Fett, Brik 340ml	340 ml	0,82	0,81	0,81	0,80	0,90	0,92	0,93	0,93	0,92	0,87	0,91	0,83
Speisequark, natur, ab 40% Fett	250 g	0,78	0,78	0,78	0,78	0,96	0,95	0,95	0,95	0,95	0,94	0,89	0,78
Speisequark, natur, 0,1% Fett	500 g	1,15	1,12	1,14	1,15	1,42	1,41	1,41	1,41	1,38	1,41	1,31	1,14
Emmentaler, Stücke, SB	1 kg	9,78	9,67	9,53	9,33	10,18	10,19	9,84	9,84	9,91	9,74	9,76	9,70
Gouda, Stücke, SB	1 kg	9,43	8,81	8,89	8,86	9,47	9,47	9,54	9,52	9,69	9,56	9,25	9,12
Gouda, Scheiben, SB	1 kg	6,92	6,79	6,85	6,86	8,19	8,06	8,08	8,08	8,12	7,50	6,97	6,96
Feta, natur, SB	1 kg	9,07	8,79	8,96	8,77	9,06	9,17	9,48	9,48	9,08	9,05	8,83	8,81
Weichkäse, natur, SB	1 kg	12,32	12,21	12,12	11,98	12,32	12,26	12,22	12,21	12,23	12,40	12,29	12,30
Käsealternativen, vegan	1 kg	12,00	11,55	11,62	11,88	12,45	12,47	12,32	12,35	12,24	12,22	12,07	12,00
Margarine, Becher	500 g	1,48	1,51	1,49	1,50	1,45	1,44	1,48	1,48	1,49	1,50	1,49	1,48
Schlagsahne, 30% Fett	200 g	0,91	0,92	0,91	0,91	1,00	1,08	1,03	1,03	1,00	1,00	0,97	0,91

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

8. Preise für BUTTER und KÄSE (EUR/kg)

in 1.000 Tonnen		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Deutschland														
Butter, abgepackt Kempten	2024	5,89	5,78	5,90	5,95	6,04	6,35	6,81	7,12	7,72	8,51	8,65	8,65	6,95
	2025	8,65	8,41	7,74	7,60	7,53	7,58	7,55	7,36	7,19	6,10	5,29	4,60	7,13
	2026	4,25	4,25	4,40	4,53									
Butter, Block Kempten	2024	5,44	5,57	5,78	5,83	6,16	6,64	6,70	7,41	8,16	8,06	8,20	8,00	6,83
	2025	7,43	7,14	7,45	7,39	7,26	7,47	7,33	7,03	6,26	5,64	5,21	4,30	6,66
	2026	4,19	4,29	4,58	4,20									
Gouda/Edamer, Block Tagespreis, Hannover	2024	4,10	4,15	4,15	4,15	4,10	4,10	4,10	4,18	4,32	4,58	4,68	4,70	4,28
	2025	4,68	4,64	4,60	4,60	4,58	4,55	4,55	4,50	4,32	3,68	3,35	3,24	4,27
	2026	3,23	3,24	3,33	3,51									
Gouda/Edamer, Brot Tagespreis, Hannover	2024	4,25	4,21	4,20	4,20	4,20	4,24	4,33	4,35	4,44	4,70	4,98	5,02	4,43
	2025	4,95	4,85	4,85	4,89	4,90	4,90	4,89	4,81	4,58	3,92	3,47	3,38	4,53
	2026	3,38	3,38	3,46	3,62									
Emmentaler (2-6 kg-St.) Kempten	2024	6,08	6,08	6,08	6,08	5,95	5,95	5,95	5,95	6,01	6,14	6,15	6,15	6,05
	2025	6,25	6,29	6,30	6,31	6,35	6,38	6,36	6,38	6,38	6,34	6,28	6,03	6,30
	2026	5,95	5,78	5,70	5,69									
Frankreich														
Butter 1.Qualität	2024	5,59	5,52	5,76	5,79	6,05	6,63	6,69	7,16	7,99	7,56	7,64	7,48	6,66
	2025	7,42	7,35	7,65	7,67	7,48	7,64	7,34	7,24	6,06	5,34	4,81	4,14	6,68
	2026	4,00	4,2	4,52	4,08									
Italien														
Zentrifugen-Butter Mailand	2024	5,47	5,66	5,82	5,80	6,14	6,71	6,72	7,60	8,11	8,05	8,05	7,65	6,81
	2025	7,38	7,17	7,34	7,38	7,24	7,35	7,22	6,99	6,40	5,72	5,23	4,46	6,66
	2026	4,15	4,16	4,49	4,24									
Grana Padano (12-15 M.) Mailand	2024	10,18	10,25	10,35	10,50	10,57	10,73	10,93	10,99	11,11	11,15	11,30	11,66	10,81
	2025	11,94	12,14	12,23	12,25	12,25	12,25	12,25	12,25	12,15	11,57	11,33	11,11	11,98
	2026	10,73	10,73	10,73	10,73									
Sahne (40% Fett) Mailand	2024	2,52	2,59	2,70	2,75	2,92	3,23	3,34	3,85	4,06	4,01	4,24	3,82	3,33
	2025	3,50	3,31	3,53	3,48	3,37	3,60	3,54	3,41	2,99	2,67	2,46	1,96	3,15
	2026	1,63	1,69	2,07	1,80									
Niederlande														
Markenbutter (Block)	2024	5,44	5,66	5,73	5,85	6,19	6,75	6,71	7,44	8,05	7,61	7,86	7,17	6,71
	2025	7,26	7,12	7,42	7,31	7,23	7,40	7,21	6,95	5,92	5,30	4,89	4,14	6,51
	2026	4,01	4,11	4,59	4,12									
Belgien														
Markenbutter (Block)	2024	5,46	5,76	5,79	5,94	6,32	6,77	6,75	7,57	8,05	7,57	7,74	7,21	6,74
	2025	7,35	7,16	7,45	7,46	7,42	7,43	7,22	6,98	5,96	5,36	4,91	4,16	6,57
	2026	4,22	4,52	4,71	4,13									

Monatsdurchschnitte anhand der Notierungen im Monat als arithmetischer Durchschnitt ermittelt. Soweit nicht anders vermerkt ab Werk, ohne Mehrwertsteuer. Quelle: ZMB

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

9. Preise für Milchpulver, Molkenpulver und Kasein (EUR/Tonne)

in 1.000 Tonnen		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Deutschland														
Vollmilchpulver 26%	2025	4.374	4.426	4.415	4.404	4.390	4.399	4.339	4.275	4.044	3.625	3.338	3.022	4.087
Sprühware	2026	3.008	3.131	3.401	3.428									
Magermilchpulver	2025	2.504	2.486	2.470	2.426	2.405	2.430	2.376	2.403	2.279	2.164	2.101	2.057	2.342
Lebensmittelqualität	2026	2.099	2.365	2.674	2.790									
Magermilchpulver	2025	2.359	2.370	2.345	2.309	2.299	2.300	2.229	2.273	2.153	1.988	1.939	1.823	2.199
Futtermittelqualität	2026	1.869	2.246	2.500	2.541									
Molkenpulver	2025	860	880	888	855	818	803	766	815	885	881	956	998	867
Futtermittelqualität	2026	1.005	1.021	1.243	1.394									
Molkenpulver	2025	1.100	1.130	1.145	1.142	1.139	1.138	1.109	1.125	1.141	1.131	1.113	1.135	1.129
Lebensmittelqualität	2026	1.148	1.179	1.283	1.532									
Kasein (Säure)	2025	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500	6.400	6.250	6.150	6.100	6.000	5.850	5.750	6.250
Lebensmittelqualität	2026	5.650	5.700	5.900	6.100									
Frankreich														
Vollmilchpulver 26%	2025	4.210	4.339	4.419	4.414	4.535	4.390	4.389	4.122	4.085	3.453	3.278	2.919	4.046
Sprühware	2026	3.073	3.093	3.437	3.455									
Magermilchpulver	2025	2.500	2.517	2.435	2.389	2.386	2.406	2.347	2.345	2.198	2.069	2.039	2.025	2.305
Lebensmittelqualität	2026	2.130	2.371	2.627	2.727									
Molkenpulver	2025	865	891	873	876	871	801	808	897	877	912	980	1.002	888
Futtermittelqualität	2026	988	1.068	1.195	1.455									
Niederlande														
Vollmilchpulver 26%	2025	4.420	4.315	4.343	4.332	4.230	4.288	4.234	4.133	3.928	3.630	3.330	3.043	4.019
Sprühware	2026	3.023	3.128	3.390	3.326									
Magermilchpulver	2025	2.554	2.505	2.438	2.402	2.375	2.428	2.358	2.343	2.275	2.106	2.028	1.998	2.317
Lebensmittelqualität	2026	2.103	2.393	2.635	2.746									
Magermilchpulver	2025	2.450	2.455	2.440	2.438	2.415	2.428	2.352	2.395	2.245	2.100	2.040	1.983	2.312
Futtermittelqualität	2026	2.018	2.348	2.658	2.644									
Molkenpulver	2025	902	910	895	858	838	805	794	878	910	940	983	1.003	893
Futtermittelqualität	2026	1.013	1.048	1.333	1.462									
Belgien														
Magermilchpulver	2025	2.808	2.755	2.659	2.671	2.758	2.669	2.680	2.744	2.576	2.376	2.359	1.968	2.585
	2026	2.142	2.317	2.535	2.504									

Monatsdurchschnitte anhand der Notierungen im Monat als arithmetischer Durchschnitt ermittelt. Soweit nicht anders vermerkt ab Werk, ohne Mehrwertsteuer. Quelle: ZMB

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

10. Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH

	Konsummilch				anteilig Bio-Trinkmilch				anteilig Weidemilch			
	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.
	in Mio. l				in Mio. l				in Mio. l			
Jan.	230,0	249,7	239,5	-4,1	33,0	34,2	36,9	+7,8	20,9	20,6	23,4	+13,3
Feb.	239,2	245,7	241,9	-1,6	34,3	36,8	35,4	-3,7	21,4	21,7	23,2	+6,9
Mrz.	305,2	295,3	297,7	+0,8	42,7	44,8	45,4	+1,3	29,3	27,3	28,6	+4,6
Apr.	224,4	236,7	236,2	-0,2	33,0	34,7	35,0	+1,1	21,7	20,8	22,5	+8,3
Mai	232,5	230,9			32,6	36,0			21,9	20,5		
Jun.	286,8	292,6			41,6	43,8			27,2	26,0		
Jul.	223,8	219,4			31,2	33,7			20,4	20,8		
Aug.	217,0	220,5			30,2	32,8			21,7	21,0		
Sep.	289,1	284,1			42,0	44,4			26,0	26,9		
Okt.	235,2	232,9			34,7	35,1			20,6	21,3		
Nov.	247,8	244,3			35,5	36,1			20,9	22,3		
Dez.	300,3	294,5			41,1	41,8			25,5	26,6		
1-4	998,8	1.027,5	1.015,3	-1,2	143,0	150,4	152,7	+1,5	93,4	90,5	97,7	+8,0

Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH

	Joghurt				Quark				Sahne			
	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.
	1.000 t				1.000 t				1.000 t			
Jan.	80,2	82,3	86,3	+4,9	26,9	29,2	32,8	+12,1	25,5	26,8	27,9	+3,9
Feb.	85,3	87,4	89,8	+2,7	28,6	30,1	34,5	+14,5	27,4	27,3	27,9	+2,2
Mrz.	105,2	110,8	113,5	+2,4	36,8	38,8	43,8	+13,0	40,4	35,8	35,7	-0,1
Apr.	81,3	82,8	87,2	+5,2	28,4	30,9	35,3	+14,1	25,8	30,3	29,7	-1,9
Mai	80,8	87,6			29,3	31,3			28,5	27,7		
Jun.	105,4	108,5			37,0	39,1			33,9	34,2		
Jul.	82,6	86,3			29,4	30,8			25,8	25,0		
+3,6Au	82,0	82,2			28,7	30,2			24,6	25,5		
Sep.	104,3	103,4			34,9	37,2			33,7	33,9		
Okt.	80,0	81,1			26,7	28,6			28,7	28,7		
Nov.	80,8	82,9			26,9	30,4			28,6	29,0		
Dez.	90,6	93,2			30,7	34,6			41,2	40,8		
1-4	352,3	363,5	376,8	+3,7	120,7	129,1	146,4	+13,4	119,1	120,1	121,2	+0,8

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH

	Butter ohne Zusätze			Mischfette			Margarine			Käse Selbstbedienung		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026	2024	2025	2026	2024	2025	2026
	in 1.000 t			in 1.000 t			in 1.000 t			in 1.000 t		
Jan.	16,7	15,3	18,3	6,1	5,5	5,8	10,6	10,7	9,9	82,9	88,4	93,3
Feb.	17,6	18,7	18,2	6,6	5,8	6,2	11,4	10,8	9,5	87,0	89,8	93,4
Mrz.	27,9	23,9	24,8	8,5	7,8	8,3	16,6	15,1	13,4	114,7	112,2	119,6
Apr.	16,4	21,7	19,0	6,1	6,1	6,2	11,3	12,0	10,0	84,3	90,2	93,9
Mai	18,5	16,7		6,0	5,5		11,6	10,9		89,2	92,3	
Jun.	22,2	21,5		7,1	7,2		13,9	13,0		111,9	113,9	
Jul.	16,9	16,3		6,0	5,5		10,3	9,9		88,6	90,5	
Aug.	16,4	16,4		5,9	5,6		10,5	10,2		87,5	88,7	
Sep.	22,9	24,4		7,4	7,5		15,0	14,3		111,1	112,2	
Okt.	19,6	21,0		6,4	6,4		13,1	12,0		87,0	91,2	
Nov.	21,8	23,4		6,4	6,7		15,1	12,5		90,3	92,9	
Dez.	31,8	34,6		8,5	8,1		16,7	15,4		114,4	116,4	
1-4	78,8	79,7	80,3	27,3	25,2	26,6	50,1	49,0	42,9	369,0	381,8	400,2

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Deutschland: Absatz von veganen Alternativen im LEH

	Milchimitate ¹⁾				Joghurtalternativen				Käsealternativen			
	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.	2024	2025	2026	± % Vj.
	in Mio. l				in 1.000 t				in 1.000 t			
Jan.	28,8	31,8	34,0	+6,6	3,5	3,5	3,5	-0,8	0,4	0,3	0,4	+5,0
Feb.	28,3	31,0	31,9	+2,3	3,4	3,4	3,5	-0,3	0,4	0,3	0,3	+3,8
Mrz.	35,7	38,4	40,8	+6,1	4,3	4,5	5,0	+8,7	0,5	0,4	0,4	+2,2
Apr.	28,6	30,2	32,3	+6,9	3,3	3,4	3,7	+7,5	0,4	0,3	0,3	-1,9
Mai	27,0	30,0			3,2	3,7			0,4	0,3		
Jun.	35,3	38,2			4,2	4,1			0,5	0,4		
Jul.	28,0	30,1			3,4	3,7			0,4	0,3		
Aug.	27,7	30,1			3,3	3,5			0,3	0,3		
Sep.	35,6	36,4			4,1	4,3			0,4	0,4		
Okt.	27,8	29,5			3,1	3,3			0,3	0,3		
Nov.	29,4	30,1			3,2	3,5			0,3	0,3		
Dez.	33,4	34,8			3,4	3,7			0,4	0,4		
1-4	121,4	131,8	139,0	+5,5	14,7	15,1	15,7	+4,2	1,6	1,4	1,5	+2,3

1) Drinks auf Basis von Soja, Hafer, Reis, Lupine, Hirse usw. Geschmacksrichtung natur

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

11. DCA Dairy Quotations - Spotmilk

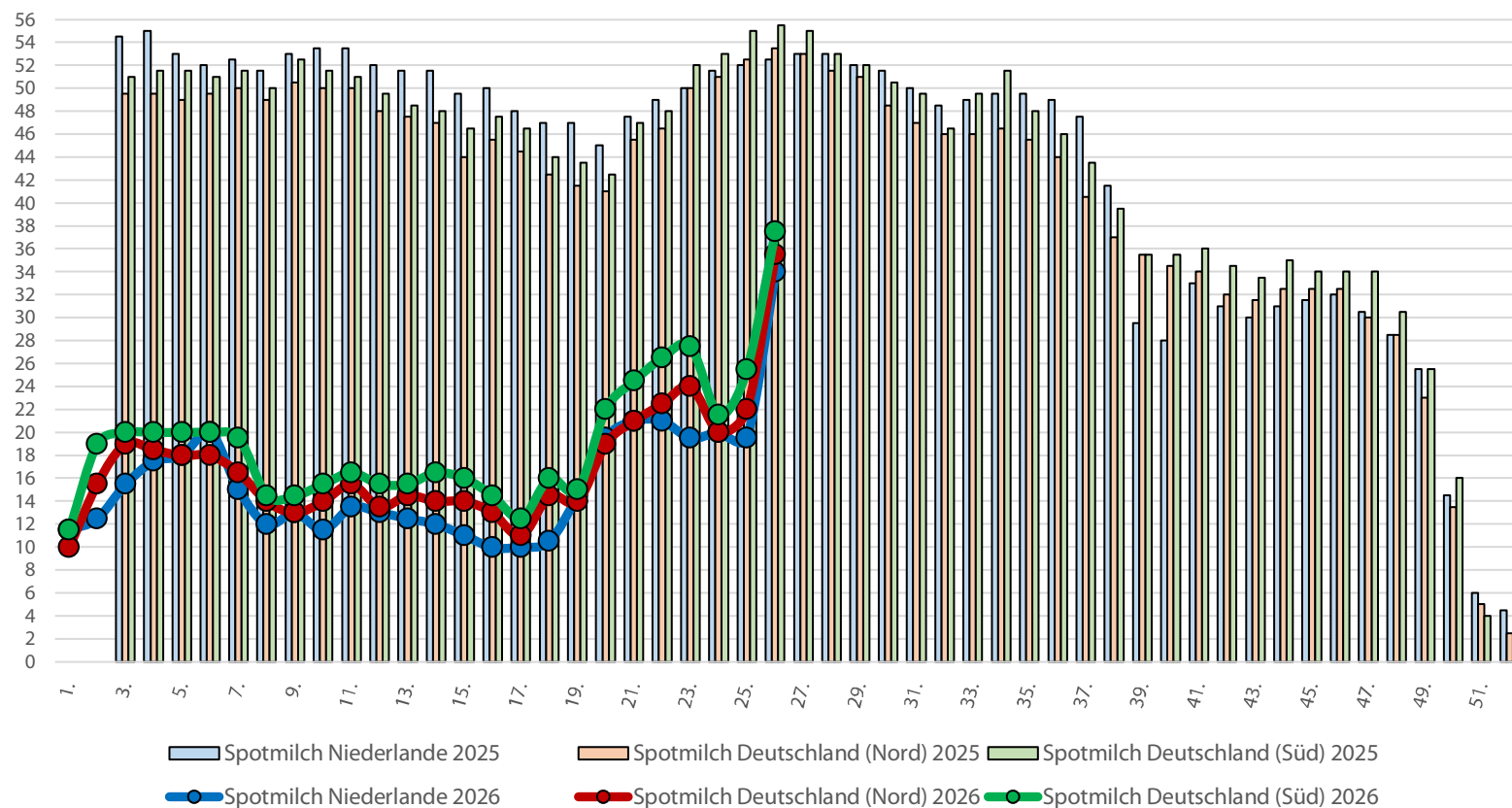
EUR/100 kg

	Kalenderwoche										
	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Spotmilk Niederlande	10,0	10,0	10,5	14,5	19,5	21,0	21,0	19,5	20,0	19,5	34,0
Spotmilk Deutschland (Nord/West)	13,0	11,0	14,5	14,0	19,0	21,0	22,5	24,0	20,0	22,0	35,5
Spotmilk Deutschland (Süd)	14,5	12,5	16,0	15,0	22,0	24,5	26,5	27,5	21,5	25,5	37,5

Niederlande (ct/kg) 4,4% Fett, franko, netto Deutschland (ct/kg) 3,7% Fett / 3,4% Eiweiß, ab Molkerei, netto

Quelle: dca-markten/Agrarmarkt

DCA Dairy Quotations Spotmilk (€/100 kg)



Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

12. Kurz notiert:

AMI-Rohstoffindex gibt weiter nach

29.06.2026 (AMI) – Der AMI-Rohstoffindex gab im Juni 2026 leicht auf 124 Punkte nach. Belastend wirkten vor allem rückläufige Erzeugerpreise für Getreide, Raps und Schweine, während sich die Milchpreise weitgehend stabil entwickelten.

Die Milchanlieferung lag im Juni weiter deutlich über Vorjahr. Die Rohstoffmärkte entwickelten sich uneinheitlich: Eiweißprodukte waren gefragt, die Fettseite tendierte schwächer. Käse zeigte sich bei hoher Produktion und lebhafter Nachfrage weitgehend ausgeglichen. Die Milcherzeugerpreise dürften zunächst stabil bleiben.

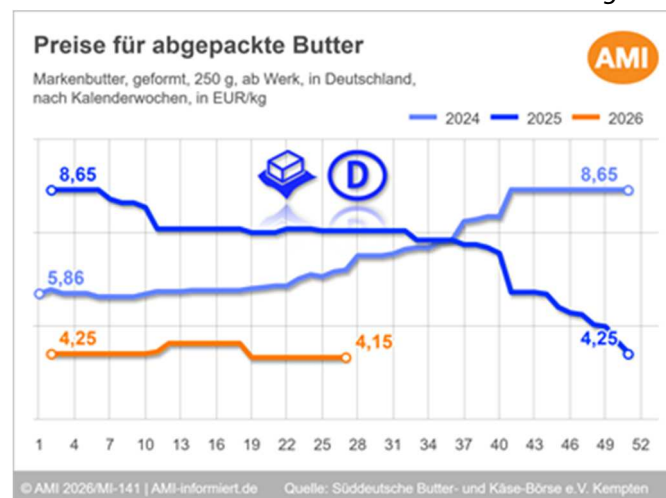
Am Markt für Vieh und Fleisch standen die Schweinepreise weiter unter Druck. Neben schwacher Inlandsnachfrage belastete die starke innereuropäische Konkurrenz. Bei Schlachtrindern sorgte das knappe Angebot dagegen für festere Jungbullenpreise.

Am Markt für Getreide und Ölsaaten blieb das Geschäft ruhig. Brot- und Futtergetreide gaben überwiegend nach, Körnermais befestigte sich weiter. Raps schwankte zwischen Vegetationssorgen und schwächeren Rohölvorgaben und gab leicht nach.

Quelle: AMI

Hohe Temperaturen dämpfen Butterabsatz

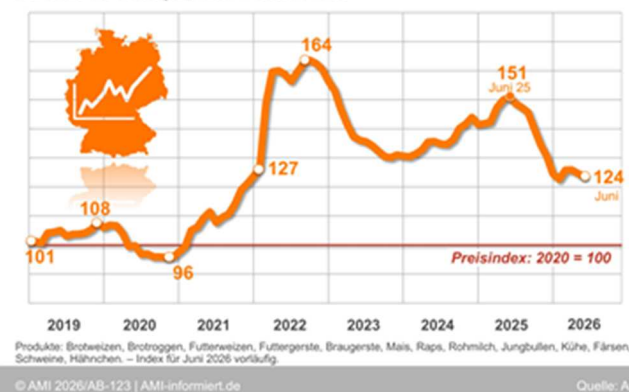
02.07.2026 (AMI) – Die Abrufe von Formbutter haben sich über den Monatswechsel zum Juli leicht abgeschwächt, bewegten sich jedoch weiterhin im saisonüblichen Rahmen. Die Notierung wurde zur Vorwoche unverändert fortgeschrieben.



Quelle: AMI

AMI Agrarrohstoff-Index für Deutschland

Entwicklung des monatlichen AMI Agrarrohstoff-Index auf Basis der Erzeugerpreise in Deutschland



Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

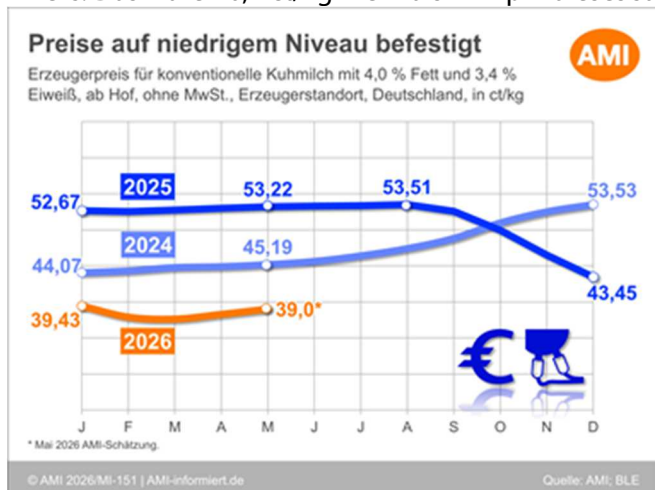
Die Nachfrage nach abgepackter Butter bewegte sich über den Monatswechsel hinweg weiter in ruhigen Bahnen. Die Abrufe des Lebensmitteleinzelhandels fielen im Zuge der teilweise bereits begonnenen Sommerferien niedriger aus als in den Wochen zuvor. Zudem dürfte die hochsommerliche Wetterlage Ende Juni den Absatz zusätzlich gedämpft haben. Laut nationaler Verkaufsstatistik wurden die Mengen der entsprechenden Vorjahreswochen dadurch unterschritten. Insgesamt bewerteten die Marktbeteiligten den Absatz jedoch weiterhin als saisonüblich.

Preislich stellte sich die Situation in der Berichtswoche weiter stabil dar. Die Notierung für Formbutter wurde von der Süddeutschen Butter- und Käse-Börse am 01.07.26 gegenüber der Vorwoche unverändert bei 3,85 bis 4,45 EUR/kg belassen. Auf diesem Preisniveau bewegt sich die Notierung bereits seit Anfang Mai. Für Verbraucher kostete ein 250-Gramm-Päckchen Deutsche Markenbutter im Preiseinstiegssegment Anfang Juli weiterhin 1,05 EUR. Damit blieb der Preis gegenüber dem Vormonat unverändert und lag zugleich um 94 ct unter dem Niveau von Juli 2025.

Milchpreise erneut im Plus

02.07.2026 (AMI) – Die Erzeugerpreise für konventionell erzeugte Milch setzten im Mai ihren Aufwärtstrend fort. Gestützt wurden sie von den überwiegend festen Preistendenzen bei den Verarbeitungsprodukten im Frühjahr. Zu Beginn des Sommers hat der Aufschwung am Milchmarkt jedoch an Dynamik verloren.

Die Molkereien in Deutschland haben ihre Auszahlungsleistung im Mai den zweiten Monat in Folge angehoben. Nach ersten Berechnungen der AMI zahlten sie im bundesweiten Mittel 39,0 ct/kg für Milch aus konventioneller Fütterung sowie mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Das waren 0,7 ct/kg mehr als im April dieses Jahres.



Der Rückstand gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich nur geringfügig verringert und belief sich im Mai auf 14,2 ct/kg. Im Vorjahr waren die Milchpreise allerdings aufgrund des knappen Rohstoffangebotes infolge der Spätfolgen der Blauzungenkrankheit überdurchschnittlich hoch ausgefallen. Aber nicht nur das hohe Vorjahresniveau wurde verfehlt, die Milcherzeugerpreise lagen außerdem deutlich unter ihrem Fünf-Jahresmittel.

Liquidität gesunken

Für die Milchkuhhalter bedeutet dies gleichzeitig, dass die Liquidität auf den Betrieben gesunken ist. Nach einer Modellrechnung der AMI lag die Marge aus Erlösen und variablen Kosten im Mai knapp unter 10 ct/kg, woraus allerdings noch die fixen Kosten zu bedienen sind. Vor Jahresfrist waren es noch rund 23 ct/kg.

Von den deutlich reduzierten Erzeugerpreisen waren bislang allerdings noch kaum produktionsdämpfende Effekte ausgegangen. Die Milcherzeugung in Deutschland lag in den ersten vier Monaten von 2026 nach den amtlichen Daten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) um 6,5 %

deutlich über dem Vorjahresniveau. Diese Tendenz hat sich nach Berechnungen der Zentralen Milchmarkt Berichterstattung (ZMB), abgesehen von leichten wöchentlichen Schwankungen, bis Mitte Juni fortgesetzt. Mit der Hitzewelle Ende Juni in Deutschland ist jedoch ein verstärkter saisonaler Rückgang zu erwarten.

Quelle: AMI

Milchmarkt: Rückgang der Milchmenge 2027 erwartet - Landwirte trotzdem unter Druck

Nach Jahren steigender Milchanlieferungen erwarten Marktanalysten der Rabobank für 2027 einen leichten Rückgang der globalen Milchmenge. Was das für den Milchmarkt und Landwirte bedeutet.

Die Margen der deutschen Milchviehbetriebe stehen unter Druck. Der Grund dafür sind die seit Herbst 2025 gesunkenen Erzeugerpreise bei hohen Produktionskosten. Der zentrale Treiber für den Absturz der Milchpreise ist die weiterhin hohe Milchanlieferungsmenge – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Der aktuelle Milchmarktbericht der Rabobank für das zweite Quartal gibt nun Anlass zur Hoffnung: Das globale Produktionswachstum bremst sich aus. Für 2027 erwarten die Analysten einen leichten Rückgang der globalen Milchproduktion. Das könnte die Milchpreise stützen. Doch für Landwirte bedeutet das noch keine Entlastung.

Große Milchmengen sorgen für Preisdruck - das könnte sich 2027 ändern

Die globale Milchproduktion wächst im zweiten Quartal 2026 langsamer als zuvor, zeigt der Bericht der Rabobank. Der Anstieg der Milchproduktion wird sich im dritten Quartal stabilisieren und im vierten Quartal sogar leicht zurückgehen (-1,6 % zu Vorjahr), erwarten die Analysten. Auf Jahressicht bleibt das Angebot jedoch hoch. Erst 2027 dürfte die Produktion insgesamt leicht sinken und damit

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

zu einer Neuausrichtung des globalen Angebots beitragen, sagen die Analysten.

In Deutschland wurden im April laut BLE immer noch 6 % mehr Milch angeliefert als im Vorjahr. Infolge des weltweit gestiegenen Angebots sind die Preise für zahlreiche Milchprodukte gefallen. Die Erzeugerpreise für Landwirte haben daher seit Anfang Herbst 2025 deutlich nachgegeben.

Der *agrarheute-Milchpreisvergleich* zeigt: IM Mai sind die Milchpreise in Deutschland moderat gestiegen – doch der Rohstoffwert Milch zeigte schon wieder nach unten. Für eine nachhaltige Preiserholung müsste die Milchmenge spürbar sinken, sagen Marktkenner.

Laut Rabobank gibt es in Deutschland erste Hinweise auf strukturelle Anpassungen. So sind die Kuhschlachtungen im März 2026 um 5 % höher ausgefallen als im Vorjahr. Gleichzeitig bleibt die Milchanlieferung bislang über Vorjahresniveau. Für Milcherzeuger bleibt vor allem die Kostenseite kritisch.

Hohe Produktionskosten setzen Milchbauern unter Druck

Mit den gesunkenen Milchpreisen sind die Gewinnspannen der Landwirte zurückgegangen. Zugleich sind die Produktionskosten hoch – und werden die Margen weiterhin unter Druck setzen.

Steigende Inputkosten stellen in den meisten Regionen die größte Herausforderung dar, schreiben die Analysten der Rabobank. Steigende Ausgaben für Energie, Düngemittel und Kapital belasten die Rentabilität und dürften den Margendruck bis in die zweite Jahreshälfte und bis ins Jahr 2027 verstärken, so die Marktanalysten.

Zusätzlich sorgen die Spannungen im Nahen Osten und die Schließung der Straße von Hormus den Experten zufolge für Unsicherheit bei den Ölpreisen, der Düngemittelverfügbarkeit und den Futterkosten. Dies trage laut Rabobank zu Rentabilitätsproblemen bei und berge zugleich Potenzial für einen Produktionsrückgang in späteren Quartalen.

„Insgesamt dürften höhere Inputkosten, sinkende Margen und eine unsichere Milchpreislage die wichtigsten Faktoren sein, die es zu beobachten gilt“, so die Rabobank-Analysten.

Mit Material von Rabobank

Quelle: agrarheute

40 °C im Stall, bis zu 10 l weniger Milch: So hart trifft die Hitzewelle Landwirt

Die Hitzewelle ist vorbei – doch die Folgen bleiben: Milchverluste, Fruchtbarkeitsprobleme und Klauenschäden belasten viele Betriebe.

Während manche Milchviehhalter kaum Leistungseinbußen melden, berichten andere von dramatischen Verlusten: bis zu 10 Liter weniger Milch pro Kuh und Tag, ausbleibende Brunst, sinkende MilCHFettgehalte und erste Klauenprobleme. Ein Landwirt fragte in den sozialen Medien: „Wie hat sich die extreme Hitze auf eure Herde ausgewirkt?“ Die Antworten zeigen, wie unterschiedlich Betriebe betroffen sind – und warum die eigentlichen Folgen vielerorts erst noch bevorstehen.

Die Rückmeldungen aus der Praxis könnten unterschiedlicher kaum sein. Einige Betriebe berichten von nahezu stabilen Milchleistungen. Andere verloren innerhalb weniger Tage 5 bis 10 Liter Milch je Kuh und Tag.

Diese Verluste erleiden Milchviehhalter durch die Hitze

Ein Betrieb mit rund 100 Kühen und zwei Melkrobotern schildert:

- Milchleistung: minus 5 bis 6 Liter pro Kuh und Tag
- Eine Kuh verendete während der Hitzewelle
- Auch Tage nach dem Temperatursturz fehlen noch rund 2 Liter Milch je Kuh

Ein anderer Betrieb meldet:

- Rückgang von 37 auf 30 Liter Tagesleistung
- Trockenmassenaufnahme um 3 kg pro Kuh gesunken
- Melkfrequenz von 2,8 auf 2,3 Melkungen pro Tag
- Trotz sieben Großventilatoren herrschten im Stall Spitzenwerte von 41 °C

Demgegenüber stehen Betriebe mit guter Stallkühlung, die lediglich rund 1 Liter Milchverlust verzeichneten.

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Auffällig: Milchfett, Brunst und Futteraufnahme leiden besonders
Unabhängig von der Milchmenge tauchen mehrere Beobachtungen immer wieder auf.

Viele Landwirte berichten über:

- deutlich sinkende Milchfettgehalte,
- geringere Futteraufnahme,
- kaum sichtbare Brunstsymptome,
- lethargische Tiere,
- erhöhte Wasseraufnahme.

Ein Landwirt beschreibt: *„Die Milchmenge ist kaum zurückgegangen, aber der Fettgehalt ist deutlich eingebrochen. Eigentlich hätten einige Kühe brünstig werden müssen – davon war nichts zu sehen.“*

Diese Erfahrungen decken sich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bereits ab einem Temperature-Humidity-Index (THI) von etwa 68 geraten hochleistende Milchkühe unter Hitzestress. Mit zunehmendem THI sinken Trockenmasseaufnahme und Milchleistung deutlich.

Die Fruchtbarkeit leidet oft noch Wochen später

Besonders kritisch ist die Wirkung auf die Fruchtbarkeit.

Mehrere Betriebsleiter berichten übereinstimmend:

- kaum erkennbare Brunst,
- schlechtere Besamungsergebnisse,
- Sorge vor langfristigen Fruchtbarkeitsproblemen.

Diese Einschätzung bestätigen aktuelle Studien. Hitzestress beeinträchtigt die Entwicklung der Eizellen bereits Wochen vor dem Eisprung. Dadurch verschlechtern sich Trächtigkeitsraten noch lange nach einer Hitzewelle. Untersuchungen zeigen unter anderem:

- verlängerte Zwischenkalbezeiten,
- spätere erste Brunst nach der Kalbung,
- mehr Besamungen je Trächtigkeit,
- deutlich sinkende Trächtigkeitsraten bei hohen THI-Werten.

Auch Kälber tragen die Folgen – oft schon vor der Geburt

Die Auswirkungen enden nicht bei den Milchkühen. Ist eine hochtragende Kuh während der Trockenstehzeit Hitzestress ausgesetzt, können auch die Kälber betroffen sein. Studien zeigen unter anderem ein geringeres Geburtsgewicht, eine schwächere Immunabwehr, eine schlechtere Kolostrumverwertung und später eine geringe Milchleistung der weiblichen Nachzucht. Damit wirkt sich eine Hitzewelle unter Umständen über mehrere Laktationen hinweg wirtschaftlich aus.

Klauenprobleme könnten erst noch zunehmen

Neben der sinkenden Milchleistung berichten erste Betriebe bereits über mehr Klauenprobleme. Das überrascht Tierärzte kaum. Während Hitzeperioden stehen Kühe deutlich länger, um Körperwärme abzugeben. Gleichzeitig fressen sie seltener größere Portionen, wodurch das Risiko von Stoffwechselstörungen steigt. Beides kann sich in den Wochen nach einer Hitzewelle verstärkt auf die Klauengesundheit auswirken. Außerdem schwächt Hitzestress nachweislich das Immunsystem und erhöht die Krankheitsanfälligkeit.

Quelle: agrarheute

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Abwärtstrend der Kuhbestände unterbrochen

02.07.2026 (AMI) – Nach Jahren rückläufiger Entwicklungen sind die Rinder- und Kuhbestände in Deutschland erstmals wieder leicht gestiegen, so die Ergebnisse der aktuellen Viehbestandserhebung im Mai 2026. Gleichzeitig hat sich die Zahl der rinder- und kuhhaltenden Betriebe weiter verringert. Damit hat sich der Strukturwandel fortgesetzt.

Entgegen dem langfristig vorherrschenden Abwärtstrend der Rinderbestände in Deutschland wurden bei der Viehbestandserhebung des statistischen Bundesamtes (Destatis) zum Stichtag am 03.05.26 erstmalig wieder mehr Rinder gezählt. Insgesamt wurden 10,35 Mio. Rinder erfasst und damit 0,2 % mehr Tiere als im Mai 2025. Neben steigenden Kälberzahlen hat auch die Anzahl an Kühen zu der Unterbrechung des Abwärtstrends der Rinderbestände beigetragen. Zum Stichtag im Mai wurden rund 4,22 Mio. Kühe in Deutschland gehalten. Davon zählten 3,59 Mio. Tiere als Milchkuh. Im Vergleich zu den Zählungen im Mai 2025 hat sich Anzahl an Milchkühen damit um 10.374 Tiere oder 0,3 % vergrößert.

Herdengröße steigt weiter

Die Zahl der Milchviehbetriebe in Deutschland ist im betrachteten Jahr insgesamt um 1.488 Betriebe oder 3,1 % gesunken. Damit gab es zum Stichtag am 03.05.26 noch 46.231 Milchviehalter in Deutschland. 10.478 Halter davon bewirtschafteten eine Betriebsgröße von mehr als 100 Milchkühen. Das waren 169 Betriebe mehr als bei den Viehzählungen im Mai 2025. Gleichzeitig beherbergten 35.753 Milchviehalter weniger als 100 Kühe. Die Anzahl dieser kleineren Betriebsgruppen war im Vorjahresvergleich um 1.657 Haltungen zurückgegangen.

Die durchschnittliche Herdengröße in Deutschland lag im Mai 2026 bei knapp 78 Kühen pro Milchviehbetrieb. Das waren im Durchschnitt knapp 3 Tiere je Betrieb mehr als im Vorjahr zur gleichen Zeit. Der Strukturwandel von vielen kleinen Betrieben hin zu weniger größeren Betrieben hat damit nochmals mehr an Fahrt aufgenommen, da die Zuwachsraten in den Vorjahren im Vergleich geringer ausfielen. Insgesamt lebten 65.288 Milchkühe mehr auf Betrieben mit einer Größenklasse von über 100 Kühen, während 54.914 Kühe weniger in einer Haltungsform von unter 100 Kühen untergebracht waren.

Quelle: AMI

Rinderpreise fallen erneut – Landwirte bekommen weniger Geld für Bullen und Kühe

Die Rinderpreise fallen erneut. Landwirte bekommen weniger Geld für Jungbullen, Schlachtkühe und Färsen. Der Preisdruck ist vor allem auf die schwache Nachfrage zurückzuführen. Die Rinderbestände dürften langfristig weiter sinken und die Preise stützen.

Die Rinderpreise fallen am 6. Juli zum zweiten Mal in Folge. Für Jungbullen, Schlachtkühe und -färsen sinkt der Vereinigungspreis um je 10 Cent/kg SG. Der Grund für den Preisdruck ist vor allem die schwache Nachfrage.

Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) beschreibt die Marktlage so: „Die weiterhin sehr ruhig verlaufenden Rindfleischgeschäfte bedingen eine schwache Nachfrage und fortgesetzten Preisdruck. Die Preise für Jungbullen, Schlachtfärsen und -kühe geben zu Wochenbeginn erneut nach.“

Rinderpreise fallen: 10 Cent weniger für Bullen, Kühe und Färsen

Für Jungbullen der Klasse R3 (Fleckvieh und Fleischrassen) liegt der Vereinigungspreis jetzt bei 6,00 Euro/kg SG. Damit hat er das Preisniveau von Ende Mai erreicht. Für Bullen der Haltungsform 3 (HF 3) sind es 40 Cent mehr je kg SG.

Die Preisempfehlung für Schlachtkühe ist ebenfalls um 10 Cent/kg SG gefallen. Für Kühe der Klasse O3 sind das 5,55 Euro/kg SG. HF3-

Strukturwandel gewinnt an Fahrt

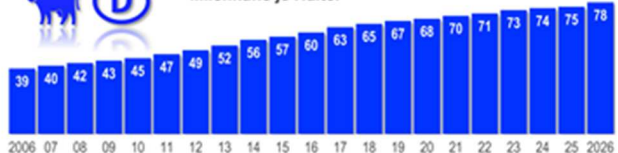
Struktur der Milchviehhaltung in Deutschland, Viehzählung im Mai



Milchviehalter



Milchkühe je Halter



© AMI 2026/MI-136 | AMI-informiert.de

Quelle: Destatis, Mai Viehzählung (2026 vorläufig)

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Tiere Erlösen 30 Cent mehr je kg.

Für höherwertige R3-Färsen fällt der Preis auch um 10 Cent/kg auf im Schnitt 6,10 Euro/kg SG, für O3-Tiere um 10 Cent auf 5,6 Euro/kg SG. Trotz der Abschläge befinden sich alle Preise auf einem im langjährigen Vergleich hohen Niveau.

Darum steht der Rindermarkt unter Druck

Als Hauptursache für den Preisrutsch nennen Marktbeobachter die gesunkene Fleischnachfrage. So wird saisonal aufgrund der hohen Temperaturen und der Ferienzeit, aber auch angesichts der schwächeren Kaufkraft weniger Fleisch verzehrt. Die Fleischgeschäfte liefen nur schwach.

Die Marktbeobachter der Landwirtschaftskammer in Schleswig-Holstein beschrieben die Nachfrage nach Rindfleisch Ende Juni als „fast nicht mehr vorhanden“. Wie sie berichten, sei das Lebendangebot im Norden als normal einzustufen, südlich der Elbe stünden jedoch teils sehr große Partien zur Schlachtung an, die bewusst ins neue Wirtschaftsjahr geschoben worden seien. Das meldete zuletzt auch der Bayerische Bauernverband. Wie er berichtete, konnte das Angebot den Bedarf leicht decken und sei teilweise zu groß gewesen.

Aufgrund der aktuell geringen Fleischnachfrage sei laut den Marktkennern in Schleswig-Holstein über alle Kategorien mit Mengenkürzungen und dem Aussetzen ganzer Schlachttage zu rechnen.

Rinderbestände sinken weiter

Das Sommerloch hält an. Nicht nur in Deutschland, sondern europaweit hat der Druck auf die Rinderpreise zugenommen. Die Bullenpreise sind zuletzt auch im EU-Durchschnitt gefallen. In ihrem kurzfristigen Marktausblick Anfang Juli erwartet die EU-Kommission jedoch, dass die Rindfleischproduktion in der EU 2026 und 2027 aufgrund sinkender Rinderbestände zurückgehen wird. Das dürfte die Preise trotz anfänglicher Abschwächung hochhalten, so die Kommission.

In Deutschland wurde zuletzt der Abwärtstrend der Rinderbestände unterbrochen: Im Mai blieb der Rinderbestand im Vergleich zum Vorjahr stabil (+0,2 % oder 17 200 Tiere), zeigen die Zahlen der aktuellen Viehbestandserhebung. Gegenüber dem Stichtag 3. November 2025 verringerte sich der Bestand jedoch leicht um 0,7 % (-67 800 Tiere). Im Zehnjahresvergleich setzt sich der rückläufige Trend fort: Im Vergleich zu Mai 2016 sank der Bestand an Rindern um 17,6 % (-2,2 Millionen Tiere).

Quelle: agrarheute

Nr. 28 / 26
Krefeld, den 08.07.2026



Landesvereinigung
der Milchwirtschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de